Sieben Mythen über die E-Wirtschaft und eine wichtige Frage

oesterreichs energie.

„Sie halten das Land am Laufen!”

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!**

„Abzocker“, „Preistreiber“ – das sind nur zwei Vorwürfe, die wir von der E-Wirtschaft uns seit einigen Wochen immer wieder anhören müssen. Wahrscheinlich auch Sie. Ja, die hohen Preise, etwa in der Gastronomie oder in den Supermärkten, können niemanden kaltlassen – sie sind für immer mehr Menschen in diesem Land ein Problem. Was in dieser Situation sicher nicht hilft: Der E-Wirtschaft den schwarzen Peter zuschieben. Denn eines ist klar: Wir halten das Land am Laufen – auch in schwierigen Zeiten. Das sollte anerkannt werden.

Damit Sie gute Argumente haben, wenn Sie im Freundes- oder Bekanntenkreis mit falschen Behauptungen konfrontiert sind, haben wir für Sie sieben häufige Behauptungen über die E-Wirtschaft unter die Lupe genommen.

#1

Nur die Strompreise sind schuld an der aktuellen Inflation

Ja, im Vorjahr haben die Energiepreise wesentlich zur Inflation beigetragen. Aber warum? Im Vorfeld des russischen Angriffs auf die Ukraine wurden die Gaslieferungen dramatisch verknappt – wir hatten eine massive Angebotskrise. Das hat sich auch auf die Strompreise ausgewirkt. Seit Jahresbeginn ist der direkte Beitrag von Haushaltsenergie zur Teuerung aber gering. Im Mai 2023 lag der Anteil der Energie an der Inflation deutlich unter einem Prozent, Haushaltsstrom liegt (mit 0,15 Prozentpunkten) überhaupt ganz am Ende.

#2

Die E-Wirtschaft gibt Preissenkungen nicht weiter

Die E-Wirtschaft hat die steigenden Großhandelspreise im Vorjahr nur mit Verzögerung und nicht im vollen Ausmaß an Kundinnen und Kunden weitergegeben. Wir haben vieles abgefangen! Dieser Mechanismus greift auch jetzt: Die E-Wirtschaft gibt die sinkenden Preise aus dem Großhandel entsprechend der Unternehmens- und Beschaffungsstrategie weiter.

#3

Nirgendwo sonst sind die Strompreise so hoch, wie in Österreich

Wenn wir Österreich mit Nachbarländern vergleichen, zeigt sich, dass sich die Preise in Österreich auf einem moderaten Niveau befinden – im zweiten Halbjahr 2022 lagen die Strompreise in Österreich für einen typischen Haushalt unter dem europäischen Schnitt und deutlich unter den Preisen in Deutschland.

#4

Sind die Strompreise niedrig, ist die Inflation niedrig

Erstens ist Energie mehr als Strom. Die deutlichen Preisanstiege haben die fossilen Energieträger, oder besser deren Mangel, verursacht. Und zweitens: Schauen wir nach Deutschland – dort kostet Strom für einen Haushalt mehr als in Österreich und trotzdem ist die Inflation dort durchgehend niedriger als bei uns. Ganz so einfach ist die Rechnung also nicht.

#5

Die E-Wirtschaft verdient an der Krise

Klar – für Unternehmen mit viel erneuerbarer Erzeugung waren die hohen Großhandelspreise ein Vorteil. Die vielen Lieferanten, die Strom zukaufen müssen oder Unternehmen, die konventionelle Kraftwerke betreiben, haben aber eine schwierige Zeit hinter sich. Außerdem tragen die Energieunternehmen viel zu den öffentlichen Budgets bei. Allein im Vorjahr haben die Unternehmen der Branche zwei Milliarden Euro an Dividenden und Gewinnen abgeführt und deutlich über sechs Milliarden Euro an Steuern und Abgaben gezahlt.

Und: Man hat ja fast den Eindruck, die E-Wirtschaft, das sind einige Konzerne, mit Konten auf den Caymann-Inseln, denen das Land egal ist. Das ist Unsinn: Die österreichische E-Wirtschaft, das sind auch Stadtwerke und kleine Familienbetriebe, die dafür sorgen, dass der Strom in Österreich fließt. Die E-Wirtschaft, das sind Sie und 20.000 andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dafür arbeiten, dass wir in Österreich eine Versorgungssicherheit haben, um die uns die meisten anderen Länder der Welt beneiden.

#6

Der Strommarkt funktioniert nicht

Auch wenn es vielleicht überraschend klingt – gerade der Strommarkt hat für Stabilität gesorgt. Nur dadurch ist es gelungen das Angebot und die Nachfrage nach Strom zusammenzuführen und so die Versorgung zu sichern. Erinnern Sie sich zurück: Noch vor wenigen Monaten war nicht klar, ob das über den Winter überhaupt gelingen wird. Wir haben sie gesichert – auch, wenn es oft schwierig war. Und: Der Strommarkt, auf den jetzt viele schimpfen, hat in den vergangenen 20 Jahren den Haushalten und den Unternehmen 13 Milliarden Euro erspart und 10.000 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert.

#7

Der E-Wirtschaft sind die Menschen egal

Die E-Wirtschaft übernimmt Verantwortung. Gemeinsam mit Hilfseinrichtungen unterstützten wir Menschen in schwierigen Situationen. Bei den Energieunternehmen gibt es dafür zahlreiche Initiativen zur Unterstützung von Härtefällen und Unterstützung bei der Bezahlung von offenen Rechnungen, etwa durch Ratenzahlungen oder Stundungen. Und: Wir sprechen uns für die Schaffung eines Sozialtarifs für einkommensschwache und besonders schutzbedürftige Personen aus. Dieser könnte aus dem Energiekrisenbeitrag Strom der E-Wirtschaft abgedeckt werden.

Was macht die E-Wirtschaft mit ihren Einnahmen?

Österreich braucht eine rasche Wende hin zu mehr erneuerbarer Energie. Das ist das Ziel der Politik, das auch viele Menschen unterstützen – dazu ist die E-Wirtschaft bereit. Um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, braucht es aber Investitionen im Umfang von bis zu 60 Milliarden Euro – diese Mittel werden zu einem großen Teil aus der E-Wirtschaft kommen.

Und: Pro Österreicherin und Österreicher gibt es im Jahr statistisch knapp über 20 Minuten ungeplanter Stromabschaltungen im Jahr – das sind 3,2 Sekunden am Tag, oder anders ausgedrückt: Eine Versorgungssicherheit von 99,99 Prozent. Das ist ein sensationeller Wert. Den gibt es nicht zum Nulltarif – er ist das Ergebnis Ihrer harten Arbeit und dafür sagen wir DANKE!

Mehr Informationen zum Thema Strompreise und Inflation finden Sie hier: